



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

6. Spreetreiben in Lübben

Sturmtief „EMMA“ konnte den DRK-Wasserrettern nichts anhaben

Lübben (HAS) Alles hätte schlimmer sein können: es hätte Schneien können, die Spree hätte eine Eisdecke haben können, die Temperatur hätte eisiger sein können, der Wind hätte stürmischer sein können. Doch es war wie seit fünf Jahren: es war ein Spass für alle Teilnehmer, die pünktlich um 14 Uhr auf Kommando des neuen Landrats von Dahme-Spreewald, Herrn Stephan Loge, und unserer Kreisverbandsvizepräsidentin Elke Voigt ins Wasser sprangen. Trotz der Wetterwidrigkeiten sprangen über dreißig junge und ältere Wasserwächter und ihre Freunde in die fünf Grad-Kalte Spree.

Vorher hatten die Kreisverbandsvizepräsidentin Elke Voigt und der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik die doch recht zahlreichen Schaulustigen am Spreeufer in Lübben gegenüber der Tourismuszentrale herzlich begrüßt. Auch der neue Landrat des Landkreises, Herr Stephan Loge, hatte es sich trotz seines ersten Arbeitstags im neuen Amt nicht nehmen lassen, seine Freude über die Zuverlässigkeit der Wasserwacht des DRK, die sich auch darin zeige, dass man bei diesem Wetter zur Verfügung stehe, zu bekunden. Nur selber



Eröffnung des 6. Spreetreiben durch den Vorsitzenden des Tourismusverein Lübben Herrn Dieter Günzel (5.v.l.) und den Landrat LDS Herrn Stephan Loge (7.v.l.)

mit ins Wasser steigen konnte er heute nicht, wie in den beiden vergangenen Jahren, weil er als Chef des Katastrophenschutzes in LDS bei der Orkan- und Sturmwarnung, die seit dem gestrigen Tag über dem Landkreis liege, jederzeit erreichbar sein musste.

Fortsetzung auf Seite 4

Großübung in Luckenwalde

KAB errichtete Einsatzzentrale in Luckenwalde



Die KAB-Mitglieder bei ihrer Großübung

[OH] Auf dem Flug zur Flugschau auf dem Gelände des Flughafens Schönefelde stürzte am 1. März 2008 um 7:56 Uhr ein Flugzeug in der Nähe von Zossen ab. Von den Auswirkungen des Absturzes waren mehrere mehrstöckige Mietshäuser und die darin wohnenden Personen betroffen. In einer benachbarten Tankstelle brach ein Feuer aus und es kam zur Explosion eines Tankstoffbehälters. Durch die Wucht der Explosion breitete sich das Feuer weiter auf das Reifenlager einer Vulkanisierwerkstatt aus. Die dadurch entstandene starke Rauchgasentwicklung erforderte die Evakuierung aller Bewohner der anliegenden Straßenzüge. Es wird mit zahlreichen verletzten und betroffenen Personen gerechnet.

Anfragen zum Verbleib von Personen, richten Sie bitte an die Personenauskunftsstelle des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. in Luckenwalde.

Zum Glück: Es war nur eine Übung, aber so könnte er aussehen, der Notfall.

Fortsetzung auf Seite 3

13.Jahrgang 1.Quartal 2008



Siehe Seite 3



Siehe Seite 4



Siehe Seite 6



Siehe Seite 7



Siehe Seite 7

Milchflieger landet auf Platz 1

In einen Riesenjubiläum brachen die 4 – 6 jährigen Kinder der Gruppe „Schlaue Füchlein“ des DRK – Kinderhauses Regenbogen in Ludwigsfelde sowie deren Eltern und Erzieher aus. Sie sind die Gewinner des Kinderwettbewerbes Ingenial mit ihrem phantasievollem „Milchflieger“ aus ca. 200 Verpackungen von Milchprodukten. Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns, Schirmherr des Projekts, überreichte den 1. Preis – ein Tag für die Kinder am Flughafen Schönefeld und Freikarten für alle Kinder für die Kindercity im Einkaufszentrum Alexa in Berlin. Unter dem Motto „Alles was fliegt“ hatte im Herbst das Hochschulinstitut für Technik und Wirtschaft Berlin zu dem Wettbewerb aufgerufen. Bei den Kindern sollte so das Interesse an Technik und technischen Berufen gefördert werden.



Die „Schlaue Füchlein“ mit ihrem „Milchflieger“

Rettungswagen erobert und besetzt

Am 19.02.2008 hatte das Jugendrotkreuz des OV Ludwigsfelde den Rettungswagen der Rettungswache Ludwigsfelde erobert und besetzt. Mit riesigem Eifer und tatkräftiger Unterstützung durch Wachenleiter Dennis Hoffmann konnten alle Kiddys, die Gerätschaften ausprobieren. Bei diesem Spaß war es nicht verwunderlich, dass am Ende alle Rettungssanitäter werden wollten.



Besetzung eines Rettungswagen

Stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter gewählt

Der Kreisausschuss der Bereitschaften wählte am 21. Januar 2008 in Ludwigsfelde Detlef Pudlitz als Stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiter. Detlef Pudlitz, Leiter der SEG Königs Wusterhausen, ist seit Jahren im Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. als sehr engagiert und aktiv ehrenamtlich tätig, bekannt.

Medizinische Fußpflege im Kreisverband

Medizinische Fußpflege und medizinische Fußpflege müssen nicht zwangsläufig dasselbe sein. Darauf verweist Petra Wienke immer wieder mit Nachdruck. Sie ist ausgebildete und kassenärztlich anerkannte Podologin und verstärkt seit Oktober 2007 das Team des Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. Die medizinische Fußpflege - Podologie - ist eine wichtige, unverzichtbare Präventionsmaßnahme bei der Behandlung des diabetischen Fußes, welche auf Anweisung des Arztes erfolgen sollte.

Das DRK hat mit Frau Wienke eine Spezialistin auf diesem Gebiet gewinnen können, die ihre Leistungen nicht nur in der podologischen Praxis, sondern auch immer mehr im häuslichen Bereich (Hausbesuche) oder vor Ort in den Alten- und Pflegeheimen anbietet.



Podologin Petra Wienke

Vier Delfine für den Rettungsdienst

[RG] In Begleitung vom Sachgebietsleiter Rettungsdienst Herrn Hubert Grosenick, dem Amtsleiter Ordnungsamt Herrn Günther Dübe, dem stellvertretenden Landrat Herrn Holger Lademmann und dem DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik übergab Landrat und DRK-Kreispräsident Peer Giesecke (auf dem Foto v.r.n.l.) am 7. Februar 2008 4 neue Rettungswagen an die Vertreter der Rettungswachen den Rettungsdienstbereichsleiter Süd Herrn Rene Göritz und Frau Katja Thiede.



Neue und modernste Technik für die Rettungswachen

Mit modernster Technik und einem futuristischem Design überzeugen die neuen „Delphis“ nicht nur Laien sondern auch erfahrene Rettungsdienstmitarbeiter. Ein besonderes Highlight stellt die eingebaute „Black-Box“ dar, die moderne Variante eines Fahrtensschreibers. Das Gerät zeichnet alle verkehrsrelevanten Daten des Rettungswagens, wie Geschwindigkeit, Bremsvorgänge, Nutzung von Blaulicht und Signalanlage usw. kontinuierlich auf und kann bei einem Unfall wertvolle Hinweise geben. Die neuen „Delphis“ lösen die Rettungswagen in den Wachen Petkus, Zossen und Jüterbog ab, die in ihrer 3 bis 4 jährigen Dienstzeit mehr als 250.000 km zurückgelegt haben.

Auszubildende mit neuem Outfit

Nach der Übergabe der neuen Sweatshirts am 24. Januar 2008 durch den Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik, Kreisvorstandsmitglied Marie Lehmann und den Referatsleiter Personal Gert Korndörfer an die 3 Auszubildenden, strahlten diese in ihrem neuen Outfit.



Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RSC],

Gastautoren:

Prof. Dr. Rainer Schlösser [RS], Carola Wildau [CWD], Rene Göritz [RG]

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.5.2008

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald hatte an diesem Tage die Aufgabe, in der Kreisgeschäftsstelle in Luckenwalde mit seinen Mitgliedern des Kreis Auskunftsbüro (KAB) eine Personenauskunftsstelle einzurichten, in welcher die fiktiven Daten von Verletzten und unverletzten Personen aufgenommen werden sollten.

Das primäre Ziel der Übung bestand in der Sicherstellung des Personenauskunftswesens unter Einbindung des Xenios-Zentralserver und der sich daraus ergebenden Möglichkeit



Lagebesprechung in der Kreisgeschäftsstelle

der Nutzung von regionalen Kompetenzen sowie des arbeitsteiligen Vorgehens bei der Organisation der Personenauskunftsstellen (Trennung von Datenerfassung einerseits und Auskunftserteilung andererseits). Optional wurde dem Lagezentrum Brand- und Katastrophenschutz (LZBK) des Brandenburger Innenministeriums die Möglichkeit gegeben, den Verlauf der Datenerfassung und des Datenabgleichs (Lösung von Suchfällen) online zu verfolgen.

So wurde am frühen Vormittag der Schulungsraum der Geschäftsstelle in ein Lagezentrum umgerüstet. Die 3 Laptops des KAB Luckenwalde und die 3 Laptops des KAB Königs Wusterhausen wurden aufgebaut und eingerichtet. Über den Internetzugang der Kreisgeschäftsstelle erhielt das KAB Zugang zum XENIOS-Zentralserver.

Nach der passwortgeschützten Einwahl war es möglich, die fiktiven Daten, die in schriftlicher Form vorlagen, über die XENIOS-Software in den Zentralserver einzugeben.

Alle anwesenden KAB-Mitgliedern bot sich heute erstmalig die Gelegenheit einen Ernstfall zu proben. Mit großem Interesse und Elan

wurde an das Eingeben von Personendaten, Verletztenkarten oder Begleitkarten herangegangen.

Bei einigen Abfragen nach Personen wurden auch die eingegebenen Daten anderer KAB's gesichtet und ausgewertet. Diese Erfahrung war für viele neu, denn bisher wurde der Einsatz immer nur in kleinen Gruppen innerhalb der Kreisverbände getestet. Nach drei Stunden intensiver Arbeit konnte beim Landesverband der erfolgreiche Abschluss der Dateneingabe gemeldet und die Listen der betroffenen Personen ausgedruckt werden.

Nach dem Abbau und Verstauen der gesamten Technik verständigten sich die KAB-Mitglieder in einer lockeren Runde über Probleme und deren Lösung.

Einigkeit herrschte darüber, dass diese Softwarelösung eine enorme Verbesserung der Arbeit des KAB bedeutet, die schriftliche Aufnahme der Daten jedoch nicht ersetzen kann. So entstanden auch noch einige eigene Ideen, welche Verbesserungen an der XENIOS-Software eventuell vorgenommen werden könnten, und das solche Übungen auf alle Fälle wiederholt werden sollten. □

Anonyme Blutspender gesucht

Engpass an Blutkonserven bereits im Januar



[HH] Warum spenden Sie kein Blut? Haben Sie Angst, dass es weh tut? Glauben Sie, dass Sie nicht geeignet sind? Haben Sie womöglich keine Zeit? Oder wissen Sie nicht, wo Sie spenden können? Oder haben Sie so viele offene Fragen, dass Sie sich scheuen diese zu beantworten? Wir übernehmen das gern für Sie und beantworten Ihnen alle Fragen. Aber eines können wir gleich sagen: Es tut überhaupt nicht weh, 30% aller Bundesbürger sind geeignet und Sie haben auch die Zeit, wenn Sie es wollen. Trotzdem sind nur 3% von Ihnen aktive Blutspender.

Allein in unserem Kreisverband fehlten im Jahr 2007 fast fünfhundert Blutspenden. Die benötigten Blutspenden konnten somit nur zu 97% erfüllt werden. Nach Unfällen im Betrieb, im Straßenverkehr, im Sport oder bei Operationen und Geburten - überall muss Blut bereitgestellt werden. Und Blut kann nur dann bereitgestellt werden, wenn Bürger es vorher gespendet haben. Es lässt sich nicht industriell herstellen oder irgendwie anders gewonnen werden. Es kann nur gespendet werden.

Der zwischenmenschliche Solidaritätsgedanke ist nirgends ausgeprägter als beim Blutspenden. Blutspender sind permanent anonyme Lebensretter!

Und was haben Sie davon, wenn Sie Blut spenden?

Das entnommene Blut durchläuft viele Laboruntersuchungen. Sie erfahren Ihre Blutgruppe über den Eintrag in Ihrem persönlichen Unfall- und Blutspenderpass. Bei weiteren Laboruntersuchungen wird nach Infektionskrankheiten, so u.a. Hepatitis, AIDS gefahndet.

Wie läuft eine Blutspende ab?

Ihre Personalien werden anhand Ihres Personalausweises aufgenommen. Vor der Blutspende wird der Wert Ihres roten Blutfarbstoffes

(Hämoglobin) aus dem Finger bestimmt, um eine Blutarmut auszuschließen. Zum Ausfüllen bekommen Sie einen Fragebogen und Informationsmaterial zum Lesen. Vom Arzt wird ein vertrauliches Gespräch mit Ihnen geführt, bei dem offene Fragen beantwortet werden. Unter Berücksichtigung aller Befunde und Unterlagen entscheidet er über die Spendetauglichkeit.

Bei der Blutabnahme werden 500 ml Blut mit sterilem Einwegmaterial abgenommen. Nach dem Füllen des Blutbeutels, werden Röhrchen mit wenigen Millilitern Blut für die Laboruntersuchungen gefüllt und die Punktionsstelle mit einem Verband versorgt. Als kleines „Danke-

schön“ laden wir Sie zum Imbiss ein. Nehmen Sie bitte auf jeden Fall ein Getränk zu sich, um die gespendete Flüssigkeit dem Körper zurückzugeben.

Kommen Sie zur Blutspende, werden auch Sie ein anonym Lebensretter! Wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie noch Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, rufen Sie uns einfach an ! □

Eva Lehmann

03371 - 6257 35

lehmann.eva@drk-flaeming-spreewald.de

Der DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. sucht zum baldmöglichsten Termin eine/n

Mitgliederwerber / Mitgliederwerberin

Seit Jahren ist der DRK Kreisverband Fläming-Spreewald ein kompetenter sozialer Dienstleister in unserer Region. Doch für seine ehrenamtliche Arbeit benötigt er viele Menschen, die diese Basis finanziell stützen wollen.

Für die Werbung dieser Förderer suchen wir einen/eine sympathische(n) und leistungsorientierte(n) Mitarbeiter(in).

Statt einer spezifischen Ausbildung sind für uns ein freundliches, reddegewandtes sowie sicheres Auftreten und eine hohe Verbundenheit zum Deutschen Roten Kreuz erforderlich. Die Bezahlung setzt sich aus einer Grundvergütung und einem leistungsabhängigen Teil zusammen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte bis spätestens 31.5.2008 an den

DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Personalreferat

Neue Parkstraße 18

14943 Luckenwalde

Bevor es ins Wasser ging wurden die Mutigen durch das Kreisauskunftsbüro registriert, damit niemand verloren gehe. Sie erhielten jede/r ein Plastikarmband, dass sie als Teilnehmer/in im Wasser auswies. Diese Armbänder wurden am Ende wieder eingesammelt und die entsprechenden Personen ausgetragen. Und siehe da: es kamen alle an. Niemand ging unterwegs verloren.

Eine Wasserpremiere feierte in diesem Jahr unser Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher, der als ehemaliger Autoproduzent bisher nur die Landwege kannte, aber seit diesem Wochenende auch die Wasserwege – zumindest einen – in unserer Region zu schätzen weiss. Er war ganz begeistert dabei. Wasserwachtchef Lutz Müller (für jeden im Wasser gut erkennbar an der violetten Perücke) hatte bei so viel Begeisterung auch nicht mehr viel zu tun. Denn das Treffen war wieder sehr gut vom DRK-Ortsverband Lübben II unter dem selber aktiven Wasserwächter Detlef Brose vorbereitet worden. Der bedauerte jedoch sehr, wegen einer kurierenden Fußverletzung selber nicht mit ins Wasser gehen zu können. Und so lief er mit dem LDS-Landrat

Stephan Loge, der SPD-Landtagsabgeordneten Sylvia Lehmann sowie der KV-Vizepräsidentin und dem Kreisvorsitzenden mit am Ufer entlang bis zur Feuerwehr, wo – wie in jedem Jahr – von den Kameraden der Feuerwehr Lübben deren Haus gut geheizt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet, die „kühnen Schwimmer“ nach einer heißen Dusche bei Kaffee, Tee oder Glühwein und einem Kuchen- und Schnittenbuffett (durch unsere Verpflegungseinheit Dahme wieder lecker vor- und zubereitet) verschnauften und entspannen konnten.

Abschließend erhielt jeder Teilnehmer aus der Hand der Vizepräsidentin, unterstützt durch den Landrat und den Kreisvorsitzenden, noch eine Teilnahmeurkunde zum 6. Spreetreiben überreicht, so dass er auch später noch lange an diesen Tag zurückdenken kann. Der Dank gilt allen Beteiligten, die sich trotz angedrohtem Orkan auf den Weg nach Lübben gemacht haben, um wieder einmal unter Beweis zu stellen, dass auf unsere Wasserwacht mit ihren Gruppen in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming jederzeit Verlass ist – egal ob Sturm oder Schnee angekündigt sind. Damit kann die Saison 2008 beginnen.



Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher bei seiner Wasserpremiere



Kreiswasserwachtsleiter Lutz Müller in seinem Element





Kreisvizepräsidentin Elke Voigt hatte sichtlich Freude am Spreetreiben



Trotz Sturmwarnung kamen zahlreiche Gäste



Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein

1927 - 2008

[RS] Für den 19. November 2002 hatte sich in der Luckenwalder Neuen Parkstraße hoher Besuch angesagt: Der Ehrenpräsident des Deutschen Roten Kreuzes, Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein hatte die Schirmherrschaft über die Ausstellung „Rotes Kreuz und blaues Blut“ übernommen, und an jenem Dienstag kam er persönlich aus dem Siegerland nach Luckenwalde, um die Ausstellung im HAUS DES EHRENTAMTS zu besichtigen und bei dieser Gelegenheit interessierten Zuhörern aus seinem Leben für das Rote Kreuz zu erzählen.

Bereits 1944, als Siebzehnjähriger, fand Prinz Botho den Weg zum Roten Kreuz. Den Anstoß gab, wie er erzählte, seine Mutter. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Krankenpfleger, studierte in Marburg Medizin und nahm in den 1950er Jahren als Arzt an einer Indien-Expedition teil. Politisch engagierte er sich u.a. als Bürgermeister seiner Heimatstadt Bad Laasphe und als Bundestagsabgeordneter mit verschiedenen Aufgaben in der Gesundheits- und Familienpolitik.

1982 schließlich – er war bereits seit einigen Jahren Mitglied des DRK-Präsidiums – wurde er zum Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes gewählt. Zwölf Jahre lang lenkte er den Verband und erwarb dabei gleichzeitig so großes Vertrauen, dass ihn die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Genf sogar zum Präsidenten ihrer ständigen Kommission wählte – von 1993 bis 1995 war er also quasi „Weltrotkreuz-Vorsitzender“. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des DRK-Präsidenten 1994 blieb er seinem, unserem Verband als Ehrenpräsident verbunden.

In Luckenwalde erzählte Prinz Botho von einigen Höhepunkten und bleibenden Erinnerungen seiner Präsidenschaft. Dazu gehörten für den geborenen Thüringer vor allem die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Ländern des

Ostblocks.

Mit seinem Kollegen des DRK der DDR, dem damaligen Präsidenten Siegfried Akkermann, hatte er zahlreiche Fälle von Familienzusammenführung unkompliziert lösen oder Westreisen zwecks medizinischer Behandlung einfädeln können und, so Prinz Botho wörtlich, „das

DRK hat sogar junge Liebesleute von hüben und drüben zusammengeführt.“ Mitte der 80er Jahre war Prinz Wittgenstein Mitglied der Besuchsdelegation von Außenminister Genscher, die mit dem damaligen Staatsratsvorsitzenden Andrej Gromyko im Kreml u.a. über ungeklärte Schicksale deutscher Soldaten im zweiten Weltkrieg verhandelte. Sie erreichten, dass der DRK-Suchdienst Zugang zu bis dahin zurückgehaltenen Informationen erhielt und dadurch zahlreiche ungeklärte Schicksale klären konnte. Das herausragende Ereignis seiner Amtszeit war auch für Prinz Wittgenstein die deutsche Vereinigung. Es hatte mehr als nur symbolische Bedeutung, dass nur wenige Wochen nach dem Mauerfall er im Dezember 1989 den ersten DRK-Hilfszug aus dem Westen zu Krankenhäusern in seiner Geburtsstadt Eisenach begleitete. Nach den Statuten des Internationalen Roten Kreuzes kann es in einem Land nur eine Rotkreuz-Organisation geben. Somit stellte sich nun das Problem, die beiden deutschen Rotkreuz-



Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein bei seinem Besuch 2002 in Luckenwalde

Verbände, die sich in den vergangenen knapp 40 Jahren auseinanderentwickelt hatten, wieder in einen gemeinsamen Verband zusammenzuführen. Gesetze und Verordnungen waren zu koordinieren oder überhaupt erst zu schaffen; Arbeitsfelder mussten aufeinander abgestimmt oder neu eingerichtet werden; die Organisationsform war zu reformieren; die Personalstruktur hielt zahlreiche, zum Teil unangenehme Probleme bereit. Die Fäden, die von vielen Beteiligten geknüpft wurden, liefen in den Händen von Prinz Wittgenstein und seinem „Kollegen“ Christoph Brückner, Präsident des DRK der DDR, zusammen. Ihnen gelang es – und der Stolz war Prinz Wittgenstein anzumerken –, dass es ab dem 1. Januar 1991 wieder ein einheitliches Deutsches Rotes Kreuz gab.

Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein starb am 27. Januar, wenige Tage vor seinem einundachtzigsten Geburtstag, in Bad Reichenhall. □

Besuchen Sie das Rotkreuz-Museum in Luckenwalde (Eingang: Drinkwitzstraße über den Hof). Geöffnet ist jeden zweiten Sonntag im Monat von 13 - 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.



Während des Interviews Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher und Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik (v.l.)

Swik: Herr Bacher, warum nehmen Sie als Unternehmer sich die Zeit, sich im Deutschen Roten Kreuz zu engagieren?

Bacher: Zeit habe ich eigentlich gar keine, aber ich denke, die Mitarbeit im Roten Kreuz muss man aus Überzeugung machen und aus persönlichem Antrieb und, weil man wirklich von der Idee überzeugt ist. Auch als Unternehmer ist man nicht allein auf der Welt. Man muss seinen Teil in der Gesellschaft beitragen. Ich bin zutiefst davon überzeugt, wenn man nichts für die Gesellschaft tut, dann tut die Gesellschaft auch nichts für einen. Insofern soll jeder seinen Möglichkeiten entsprechend seinen Beitrag leisten. Ich jedenfalls bin überzeugt vom Roten Kreuz und seiner Arbeit.

Swik: Unser Kreisverband des Roten Kreuzes ist auch sehr glücklich über Ihr Engagement.

Sie haben sich nun bereit erklärt, zukünftig die internationale Arbeit unseres Kreisverbandes zu koordinieren. Was heißt das im Konkreten?

Bacher: Dieses Engagement bietet sich für mich an, weil ich die letzten 20 Jahre mindestens 50 Länder der Welt bereist habe. Die verschiedenen Kulturen und Eindrücke, die ich dabei sammeln konnte, haben mich geprägt. Außerdem war ich vier Jahre im Ausland wohnhaft. Das sind schon Erfahrungen, die man nutzen kann oder gar braucht, wenn man im Ausland Partnerschaften angehen will. Man muss auch ein Gespür dafür haben, dass andere Menschen andere Prioritäten im Leben setzen und auch Einstellungen haben, die von den eigenen abweichen. Das muss man respektieren und mit der Zeit lernen. Ich denke, dass es ganz gut ist, wenn ich mich auf dieses Feld konzentriere, weil ich da wirklich viel von meiner eigenen Erfahrung einbringen kann.

Swik: Für das „Projekt UKRAINE“, wie wir es bisher nennen, haben Sie sich in den vergangenen Wochen stark engagiert. Sie haben alle vier Kreisausschüsse der Wasserwacht, des Jugendrotkreuz, der Bereit-

schaften und der Ortsverbände bereist. Was ist Ihr Eindruck, wie ist dort die Resonanz auf dieses Projekt?

Bacher: Ich denke im Grundsatz positiv. Natürlich gab es in allen diesen Veranstaltungen auch immer wieder etwas Skepsis und die Sorge, dass die eigene Arbeit davon beeinträchtigt wird. Aber die Bereitschaft, weiter über die Möglichkeiten einer solchen Partnerschaft und die Zusammenarbeit zu diskutieren, war offensichtlich. Die Mehrzahl der auch kritischen Fragen waren umsetzungsorientiert, d.h., die Frage war nicht das „ob“ sondern das „wie“. All das gibt mir Hoffnung und Mut, dass wir richtig liegen und dass wir als großer und starker Kreisverband dem - zwar flächen- und mitgliedermäßig größeren, aber organisatorisch und finanziell relativ schwächeren - Ukraine-Verband helfen können. Wir können deren Probleme nicht lösen, aber wir können ihre Motivation stärken und stützen, ihre bisherige wertvolle Arbeit weiter zu machen und auch Neues zu wagen. Wir können ihnen das Gefühl geben, dass sie in uns einen Partner gefunden haben, auf den sie sich verlassen können und der auch helfen kann, wenn es geht. Es ist ein großes Stück Motivation für die Kameraden in der Ukraine, und ich glaube, unsere Organisation hier im Fläming-Spreewald hat dies verstanden. Dies ist für mich die wichtigste Erkenntnis aus den vier Zusammenkünften mit den Kreisausschüssen. Auf dieser Grundlage können wir nun konkret die weitere Zusammenarbeit mit der Ukraine ausgestalten. Deshalb bin ich mir sicher, dies wird ein Erfolg werden. □

JRK-Gruppenleitertreffen in Lübben

Bericht über die Arbeit des Roten Kreuzes in der Ukraine

[CWD] Am 9. Januar 2008 trafen sich die JRK Gruppenleiter des Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. zum Erfahrungsaustausch in Lübben. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit den JRK-Gruppenleitern, dem Kreisvorsitzenden Herrn Harald-Albert Swik, der Kreisvizepräsidentin Frau Elke Voigt, dem Vertreter des gesellschaftlichen Lebens Herrn Dietmar Bacher und dem Abteilungsleiter Einsatzdienste Herrn Hartmut Hinz (Mitglieder der Delegation in die Ukraine) wurde zur Tagesordnung übergegangen. Tagesordnungspunkt 1: Eindrücke aus der Ukraine - Herr Bacher berichtete den Gruppenleitern warum sich der Kreisverband für eine aufzubauende Partnerschaft mit der Ukraine entschlossen hat und wie es zu einem ersten Treffen mit Vertretern des Ukrainischen Roten Kreuzes kam. Die anwesenden Delegationsmitglieder schilderten, welche Eindrücke die Delegation des Kreisverbandes vor Ort gewonnen haben und wie sich die Arbeitssituation des Roten Kreuzes in der Ukraine darstellt. Es fehlt an allem, aber die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen sind hoch motiviert für ihre Bevölkerung eine Linderung der



Diskussionsbedarf gab es bei vielen Themen

Not zu erreichen. Alle Ehrenamtlichen wurden dazu aufgerufen Ideen zu sammeln, wie eine Partnerschaft und Hilfe aussehen könnte. Die Delegations- und Präsidiumsmitglieder verließen im Anschluss an die Ausführungen die Runde und überließen die Gruppenleitern der Diskussions- und Beratungsrunde. Die Gruppenleiter könnten sich gemeinsame Aktionen mit Jugendlichen des Ukrainischen Roten Kreuzes, in Form eines Sommercamps und Jugendaustausch vorstellen.

Weiter ging es mit dem Stand der Kampagnenarbeit in den JRK Gruppen. Übereinstimmend

wurde festgestellt, auch die neue, länderübergreifende Kampagne „Deine Stärken, Deine Zukunft, ohne Druck“ ist ein Thema, von dem alle Kinder und Jugendlichen betroffen sind, welches sehr sensibel ist und enorm viel von den Gruppenleitern abverlangt. Es kostet viel Zeit der Vorbereitung und so mancher wünschte sich öfter „Bearbeitungshinweise“. Dazu wurde der Leitfaden „Unfallverhütung und Heranführung an die Erste Hilfe in der Grundschule“ vorgestellt und durch Beispiele, das Abwandeln der vorhandenen Ausbildungsmaterialien vorgestellt. In den höheren Altersklassen wird man gemeinsam ein Projekt erarbeiten, um sich damit an der Projekt-Ausschreibung des Wiener Roten Kreuzes zu beteiligen. Den besten Projekten winkt eine Einladung nach Wien, zum dortigen Jugendrotkreuz.

In der Gruppe wurde beschlossen, für alle JRK Gruppen, künftig die Zeitschrift „Das Magazin Jugendrotkreuz“ zur Verfügung zu stellen. Es war ein erfolgreicher und interessanter Erfahrungsaustausch, der allen Gruppenleitern neue Impulse für ihre weitere JRK Gruppenarbeit geben konnte. □

Ausbildung beim DRK

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde

Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35
12. April, 3. Mai, 24. Mai, 14. Juni,
5. Juli, 26. Juli, 16. August,
6. September, 27. September

Jüterbog

Fahrschule Reich
An der Tränke 1
12. April, 2. Mai, 24. Mai, 14. Juni,
5. Juli, 26. Juli, 16. August,
6. September, 27. September

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
5./6. April, 12. April, 19. April,
26. April, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai,

31. Mai, 14./15. Juni, 28./29. Juni,
5. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August,
9. August, 16. August, 23. August,
6./7. September, 13. September,
20. September, 27. September

Lübben

THW-Gebäude
Berliner Chaussee
4. April, 26. April, 17. Mai, 7. Juni
28. Juni, 19. Juli, 9. August,
30. August, 20. September

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
26. April, 31. Mai, 5. Juli, 9. August,
13. September

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
12. April, 26./27. April, 17. Mai,

24./25. Mai, 7. Juni, 21./22. Juni,
5. Juli, 19. Juli, 2. August,
16. August, 30./31. August,
6. September, 27. September,
28. September

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
5. April, 19./20. April, 3. Mai, 17. Mai,
31. Mai, 1. Juni, 14. Juni,
28. Juni, 12. Juli, 26. Juli, 9. August,
23. August, 6. September,
20./21. September

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
5. April, 19. April, 2. Mai, 17. Mai,
31. Mai, 14. Juni, 28. Juni, 12. Juli,
26. Juli, 9. August, 23. August,
6. September, 20./21. September

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
10./11. April, 3./4. Mai,
22./23. Mai, 7./8. Juni, 19./20. Juni,
12./13. Juli, 30./31. August
11./12. September

Lübben

THW-Gebäude
Berliner Chaussee
1./2. April, 24./25. Mai, 3./4. Juni
6./7. September

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
16./17. Juni, 29./30. September

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
5./6. April, 7./8. April, 20./21. Mai,
14./15. Juni, 24./25. Juni,
14./15. Juli, 26./27. Juli,
12./13. August, 23./24. August,
9./10. September,
13./14. September

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
19./20. Mai, 23./24. Juni
1./2. September

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
26./27. April, 7./8. Mai, 21./22. Juni,
9./10. Juli, 16./17. August
2./3. September

Erste Hilfe-Training

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
2. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli,
21. August, 4. September

Lübben

THW-Gebäude
Berliner Chaussee
10. Juni, 30. September

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
14. April, 30. Juni,
19. September

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
4. April, 6. Mai, 4. Juni, 26. Juni,
8. Juli, 22. Juli, 20. August,
8. September, 23. September

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
28. Januar, 31. März, 26. Mai,
30. Juni, 8. September

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
19. Mai, 23. Juni, 7. Juli,
5. September

Helfer in der Pflege

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
werden kurzfristig bekannt
gegeben

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCH-
STRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
9. April bis 3. Juni

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
17. September bis
11. November

Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-
Straße 46
21. Juni

